

SCHWÖREN ? (G.R. Pfarrer Gerhard Hackl, 2754 Waldegg)

Mt 5, 33 bis 37 : „Ich aber sage euch : SCHWÖRT ÜBERHAUPT NICHT.....Euer Ja sei ein Ja, euer Nein ein Nein; ALLES ANDERE STAMMT VOM BÖSEN.“

Das ist ein klares Gebot Jesu Christi, dem unsere römisch-katholische Kirchenleitung nicht gehorcht ! Auch von den Bischöfen werden bei der Amtsübernahme Schwüre verlangt und dazu noch ein blinder und stummer Gehorsam, der zutiefst unchristlich, faschistisch und verwerflich ist. Diese Schwüre sind daher ungültig und kein Bischof kann gezwungen werden, solche Schwüre einzuhalten. Das Gewissen ist und bleibt die oberste Instanz, „DEM ZUALLERERST ZU GEHORCHEN IST, NOTFALLS GEGEN DIE FORDERUNG DER KIRCHLICHEN AUTORITÄT“ (der jetzige Papst schriftlich als Theologieprofessor aufgrund der Aussagen des seligen Kardinals Newman).

MONARCHIE ?

Jesus Christus wollte mit Sicherheit keine Monarchie errichten, sondern eine geschwisterliche Gemeinschaft, in der alle, ob in führender oder in untergeordneter Stellung, einander in Liebe dienen, wie er uns in eindringlicher Weise uns das am letzten Abend seines irdischen Lebens in der Fußwaschung geboten hat : „ICH HABE EUCH EIN BEISPIEL GEGEBEN, DAMIT AUCH IHR SO HANDELT, WIE ICH AN EUCH GEHANDELT HABE“ (Joh 13,15) Ein Gott, der den Seinen die Füße wäscht, kann unmöglich ein Gott sein, der die Menschen unter seinen Füßen hält !

Die jetzige Struktur unserer Kirche stammt nicht von einem Auftrag Jesu Christi, sie hat ihren Ursprung in den

Monarchien vergangener Zeiten und da ist eine Änderung ein Gebot der Stunde! Wenn auch unsere Kirche keine Demokratie ist, so kann und darf sie auf keinen Fall eine Monarchie sein, in der eine Person ganz allein das Sagen hat und niemandem Rechenschaft für seine Entscheidungen schuldet ! Unsere Kirche muss im Sinne Jesu Christi und des 2.Vaticanums eine durch und durch demokratisierte Gemeinschaft sein. Mitspracherecht, besonders auch bei Bischofsernennungen, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Der hl. Papst Leo der Große weigerte sich, selbst Bischöfe zu ernennen, weil das die Ortskirchen mit ihren Priestern aufgrund ihrer besseren Kenntnisse viel besser könnten, er bestätigte nur die erfolgte Wahl. Das ist ein Beispiel auch für unsere Zeit !

Wenn der selige Papst Johannes Paul II, der doch große Taten vollbrachte (z.B. im Osten), aber leider auch durch verhängnisvolle Bischofsernennungen weltweit große Schäden verursachte, immer wieder seinen Herzenswunsch nach einer REFORM DES PAPSTAMTES äußerte, so war er da mit Sicherheit vom Heiligen Geist mächtig erleuchtet. Denn die Verwirklichung dieses Herzenswunsches nach einer Reform des Papstamtes und zwar so, dass es von allen christlichen Kirchen akzeptiert werden könne, würde zu einer totalen Reform unserer Kirche führen. Der selige Papst wurde aber ignoriert, weil da führende Kreise im Vatikan um ihre Positionen fürchteten und aus ihre Palästen ausziehen hätten müssen, um zu den Menschen zu gehen und unter ihnen nach dem Beispiel Jesu zu leben und ihnen nahe zu sein. Die Kirche würde bei einer Reform des Papstamtes aufhören, eine Monarchie zu sein, wo eine Person allein Entscheidungen treffen kann, die widerspruchlos hingenommen werden müssen. Waldegg, 20.11.2012 G.R. Pfarrer Gerhard Hackl

